

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 16 (1940)

Heft: 19

Artikel: Kindergant

Autor: Schuh, Gotthard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Dert isch 's Mammi! Jetzt chan ich's gseh!»
 «Voilà maman, là-bas, je l'ai vue maintenant!»

KINDER- GANT

Aufnahmen vom Zürcher Sechseläuten
 von Gotthard Schuh

Es ist gut, daß es eine Vorsehung gibt. Denn es wiederholt sich jedes Jahr: einige Kinder vom Sechseläuten-Umzug bleiben übrig, sie wissen nicht, wo sie hingehören, und wenn es nicht gütige Polizismen gäbe, würde wohl manch ein kleines Herz einen großen Kummer erleiden. — Nach dem Umzug gäbe's für alle Kinder ein z'Viert, und dann werden die kleinen Kostümierten an einer vorher festgesetzten Straße herausgelassen, in diesem Jahr war es die Beethovenstraße am Kongreßhaus. Wie eine Herde sind sie in einem mit Stricken abgesperrten Pferch, und rund um die Absperrung drängen sich die Eltern und Angehörigen, um ihre von dem Erleben erfüllten Schätze abzuholen. An die zwanzig Stadtpolizisten sind bei diesem Schwiederfinden behilflich, denn nicht jedes weiß sogleich, wo in der Menge die Mutter steht. Aber o Schreck, es kommt immer wieder vor, daß eine Mutter ausgeblichen ist, und dann sieht die Sache schon bedenklich schlimmer aus. Nicht jedes Kind kann in der Verwirrung Namen und Adresse angeben, der freundliche Polizist erhält auf seine Frage: «Wie heissisch?» ein unverständliches «Brmsch!» zur Antwort, erschreckte Augen sehen ihn an, und nun gilt es, mit Geduld und wohlvorbereiteter Organisation die Verlassenen dem Elternhause wieder zuzuführen.

Gestärkt, gesättigt und erfrischt kommen sie heraus nach dem z'Vieri, das den Abschluß des Sechseläuten-Umzuges bildete, und schon nimmt der Polizist sie in Empfang, und da, welche Freude! sieht man auch schon die Eltern winken.

Le cortège est fini, les visages rayonnent, c'est maintenant le bon goûter, puis on retrouvera papa ou maman!





«Trudeli, chumm, da bin ich!»
«Petite Trudi, viens, je suis là.»



«Da isch en Hansruedi Müller! Wo isch d'Mutter vom Hansruedi Müller?»
«Ici, le petit Hansruedi Müller. Où est la maman du petit Hansruedi?»

Rechts:

Vor der Hauptwache wird der verzwickte Lage mit Umsicht zu Leibe gegangen. Den Aelteren, die Namen und Adresse anzugeben imstande sind, wird der Heimweg genau erklärt. «So, und du, grossi Tochter, weisch jetzt gnau din Heiweg, gäll? Paß ju uf d'Auto uf!»

Devant le poste central, on étudie la situation de chacun. Aux ainés, qui ont pu donner leur adresse et leur nom, on indique le chemin du retour. — «Voilà, grande fille, tu connais maintenant le chemin de la maison, fais bien attention aux autos.»



Enchères d'enfants!

Sechseläuten, fête des enfants, ils sont nombreux, et il y en a parfois qui se perdent. Heureusement que la Providence, sous la forme des braves agents de police interviennent, sinon, que de larmes versées, que de coeurs gros! Après le cortège, c'est le goûter, offert aux petits costumés, et qui, cette année, avait lieu au «Kongresshaus». Puis, parents et enfants se retrouvent, mais quelquefois pas tous. Une maman est arrivée trop tard, et dans cette foule c'est souvent difficile. Alors, c'est aux braves agents, paternels et patients, qu'incombe la tâche de s'occuper de ces enfants, dont quelques-uns ne savent parfois pas dire correctement leur nom et leur adresse. Mais la police veille, fait des recherches, retrouve l'adresse de ces petits qu'elle ramène dans leurs foyers.



Fast alle Kinder haben zu ihrer Familie zurückgefunden, aber — wie stets — ist ein Gruppelein Unabgeholt übriggeblieben. In diesem Jahr füllen sie gerade ein großes Polizeiauto, das die Verdutzten zur Polizeihauptwache führt. Eine Autofahrt durch die Stadt — Welch unerwartetes Vergnügen!

Presque tous ont maintenant retrouvé leurs parents. Il reste un petit groupe, les égarés, qui prennent place dans une grande auto de la police.

Das letzte der Nichtabgeholteten. Es hält sich im Raum der Hauptwache-Telephonistin auf, schlürft den von ihr zubereiteten Lindenblättertee und schaut ihr beim beenden Stöpselstecken zu. «Hier Stadtpolizei. Nei, mir händ keis Marieli da, nu na es Heidi.»

Une fillette est restée, dans le central téléphonique, près de la demoiselle de service, elle déguste une tasse de tilleul. «Ici Police, non, nous n'avons pas de petite Marie, seulement une Heidi!»